

Die Jury hat heute die Qual der Wahl. Denn es gibt viele Kandidaten für einen Preis beim Wettbewerb der „Freien Presse“.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Am Sonnabend wird das Geheimnis gelüftet, wer in diesem Jahr zu den Preisträgern der Gartenmeisterschaft der „Freien Presse“ gehört. Bereits jetzt sind alle Teilnehmer zu der Siegerehrung eingeladen, die 10 Uhr im Obi-Gartenfachmarkt am Häuersteig in Freiberg – dem Mitveranstalter des Wettbewerbs – stattfindet. Zuvor hat die Jury heute eine schwere Aufgabe zu lösen, denn das Starterfeld ist enorm vielseitig und die Leistungen alleamt prämienswert.

So geht Angelika Müller aus der Kleingartensparte Müdisdorf mit einem 24-Kilo-Kürbis ins Rennen, der einen Umfang von 1,22 Metern hat. Im Frühjahr hatte sie Kerne der Sorte Atlantic Giant in Blumentöpfe gesteckt. Im Mai wurde dann ein Pflänzchen auf den Komposthaufen gepflanzt. „Ich habe dem Gewächs immer gut zugeredet, es viel mit aufgefangenen Regenwasser gegossen, aber keinen zusätzlichen Dünger verwendet“, so die 70-Jährige. Jetzt stehen Kompott und Kürbissuppe auf dem Speiseplan. Ein paar Kerne werden auch getrocknet als Saatgut für das nächste Frühjahr.

Peter Heilmann aus Dittmannsdorf konnte seinen Kompostkürbis mangels geeigneter Ausrüstung gar nicht wiegen: Der Koloss hat einen Bauchumfang von 211 Zentimetern. „Das Exemplar hat den Altar unserer Kirche zum Erntedankfest geschmückt“, schreibt der Hobbygärtner, der Transport sei durch fleißige Helfer unterstützt worden.

Groß ist die Konkurrenz auch bei den Sonnenblumen: 3,60 Meter hoch sind die Pflanzen aus einer Sommerblumenmischung bei Veronika Menzer in Clausnitz gewach-

sen. 3,60 Meter melden die Bewohner des Behindertenheims in Hilbersdorf für ihren Schützling.

Auch in der Rubrik „Kurioses“ fällt die Entscheidung nicht leicht. Der Weißenborner Steffen Novy hat eine Möhre geerntet, die 17 einzelne „Finger“ ausgebildet hat. Rudolf Gabler aus Bobritzsch-Hilbersdorf setzt dagegen einen „Mutterkohlrabi“, auf dem „Kinder“ stehen.

Ebenfalls aus Weißenborn hat sich Wolfgang Göhler für den Wettbewerb angemeldet. Der Chef des Gartenvereines „Freundschaft“ baut seit vielen Jahren Schwarzwurzeln an. Das wertvolle Wintergemüse sei leider etwas in Vergessenheit geraten, urteilt er: „Ich beteilige mich an der Gartenmeisterschaft, weil ich in diesem Jahr besonders kräftige Exemplare ernten konnte.“ Dem „Spargel des kleinen Mannes“ werde eine harn- und schweißtreibende Wirkung nachgesagt, schon im Altertum habe er als Heilmittel gegen die Pest und gegen Schlangenbisse gegolten. Die Zubereitung sei nicht ganz einfach, so Göhler, da die Stangen einen milchigen Saft enthielten, der auf den Händen braune Flecken hinterlasse: „Dafür ist das Gemüse umso bekömmlicher.“

Aber auch Exoten gibt es in hiesigen Gefilden. Christine Zimmer beispielsweise hat im Großschirmaer Stadtteil Reichenbach einen Pfirsichbaum gezogen. Neben fast 200 Gramm schweren Früchten wirft sie bei der Gartenmeisterschaft auch einen Korallenbaum in die Waagschale: „Die Früchte sind zwar nicht essbar, aber eine Augenweide.“

Aus Kuba hat Hartmut Nipper Samen für Wassermelonen mitgebracht und die Pflanzen im Frühjahr selbst herangezogen. „Als Laie wusste ich leider nicht“, so der Seifersdorfer, „dass Melonen männliche und weibliche Blüten haben.“ Im Gewächshaus müsse per Hand bestäubt werden, da dort der Wind und die Insekten, die das sonst übernehmen, fehlten. Trotz verspäteter Bestäubung habe er Mitte Oktober ernten können. Die größte Melone wiege 5,5 Kilogramm.



Angelika Müller aus Müdisdorf bringt einen Kürbis mit 1,22 Metern Umfang an den Start.

FOTO: ROLF RUDOLPH



Vom Behindertenwohnheim in Hilbersdorf wurde eine 3,85 Meter hohe Sonnenblume gemeldet.

FOTO: PF



Veronika Menzer aus Clausnitz tritt mit Sonnenblumen an, die 3,60 Meter hochgewachsen sind.

FOTO: PF



Hartmut Nipper aus Seifersdorf züchtet Wassermelonen.

FOTO: PF



Peter Heilmann aus Dittmannsdorf hat 2,11 Meter Umfang für seinen Kürbis gemessen.

FOTO: PF